

Josua Bote



Ausgabe 1 | 2020



Informationen
aus dem
Christlichen
Missionswerk
„Josua“ e.V.

BERUFEN ZUM PRIESTERTUM

www.missionswerkjosua.de



Jugendzentrum
nimmt Fahrt auf.
Ein Bericht aus der
Mongolei
Seite 12



Bericht der D-Netz
Konferenz „Stark“:
Ist Marketing
geistlich?
Seite 20



Liebe Leser,

wenn ich die Artikel in diesem Josua Boten lese, kommt mir das Wort „Verantwortung“ in den Sinn. Menschen, die Verantwortung übernehmen, lassen Dinge nicht einfach schleifen, sie stellen sich einer Aufgabe oder übernehmen eine Verpflichtung mit dem Ziel, dass eine Sache einen guten Verlauf nimmt, dass das Notwendige und Richtige getan oder Schaden abgewendet wird.

Im Leitartikel ermutigt uns Gerd Schubert, unsere Verantwortung als Christen für den Bereich, in dem wir leben und für unser Land wahrzunehmen. Wir freuen uns sehr, dass das Jugendzentrum in Darchan/Mongolei unter konkreter Leitung und Verantwortung blüht. Im Artikel über Nordkorea könnt ihr nachlesen, wie wir unsere christliche Verantwortung in diesem „geschlossenen“ Land sehen.

Der Jugendartikel und ein Reisebericht zeigen, dass Verantwortung zu tragen, nichts mit dem Alter zu tun hat. Ergänzt wird das durch Erfahrungen aus dem Verantwortungsbereich unseres Gärtners auf S. 16.

Wir dürfen uns weiterentwickeln und wachsen. Nicht zuletzt wächst man mit seinen Aufgaben auch in mehr Verantwortung hinein. Die Ausbildungskonzepte vom Missionswerk „Josua“ (S. 9) können da hilfreich sein, und wir wollen sie euch ans Herz legen.

Verantwortliche brauchen immer wieder Unterstützung, Ermutigung und Menschen, die sie stärken und an sie glauben. Wie gut, wenn eine Gemeinschaft wie z.B. bei der Pastorenkonferenz in Stuttgart (starker Bericht auf S. 20), oder wo immer ihr eingebunden seid, euch in der Verantwortung, in der ihr steht, stärkt, ermutigt und aufbaut. Vielleicht kann auch dieser Josua Bote einen Teil dazu beitragen.

Herzlich

Johannes Klätte



Berufen zum Priestertum

Wir leben in sehr bewegten und unruhigen Zeiten. Kaum ein Tag vergeht ohne eine Schreckensnachricht, die wir durch die ständig verfügbaren Medien fast unmittelbar mitverfolgen können. So hören wir von Kriegen, Terroranschlägen, Erdbeben, Katastrophen und letztendlich von Seuchen und Epidemien, die Angst und Schrecken bringen. Mich beschäftigt dabei nicht so sehr das Endzeitszenario, welches ja in der Bibel beschrieben ist:

Matthäus 24,6–8

Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten. Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.

Vielmehr bewegt mich, welche Aufgaben wir als Kinder Gottes haben. Ich habe letzgens die Geschichte von Aaron in der Bibel gelesen. Das auserwählte Volk Gottes hatte wieder einmal gesündigt,

und eine Plage kam über die Israeliten. Mose beauftragt Aaron als Priester schnell Räucherwerk vom Altar zu nehmen und damit unter die Versammlung zu laufen. Wir lesen dann:



4. Mose 17,12–13

Und Aaron nahm die Räucherpfanne, so wie Mose geredet hatte, und lief mitten unter die Versammlung, und siehe, die Plage hatte unter dem Volk begonnen; und er legte das Räucherwerk auf und tat Sühnung für das Volk. Und er stand zwischen den Toten und den Lebendigen, und der Plage wurde gewehrt.

Wir lesen von einer wesentlichen Aufgabe des Priestertums, hier vertreten durch Aaron. Es war der Dienst, Sühnung zu schaffen für Schuld und in den Riss zu treten für das Volk, durch Fürbitte und Anbetung Gottes.

Natürlich beschränkte sich der priesterliche Dienst nicht nur darauf, sondern beinhaltete viele weitere Aufgaben, darunter viele praktische, die wir als gottesdienstliche Aufgaben sehen können. Hier eine kleine (nicht vollkommene) Aufzählung: Zurichten der Opfer und Herrichten des Feuers auf dem Altar (3. Mose 6 und 7); Räuchern (2. Mose 30,7); alle notwendigen Dienste im Heiligtum, zum Beispiel, Bedienung des Leuchters (2. Mose 27,20 / 4. Mose 8,1ff); Bedienung des Schaubrotisches (2. Mose 25,11); Überwachung aller gottesdienstlichen Handlungen und Reinhaltung des Lagers (3. Mose 12ff), z. B. die Entfernung der Aussätzigen aus dem Volk. Des Weiteren hatten sie Aufgaben wie Rechtsprechung (5. Mose 17,9), Belehrung des Volkes (3. Mose 10,11), Segnung (4. Mose 6,22–27), Blasen der Trompeten (4. Mose 10), und noch viele andere Dienste am Volk. Ich möchte euch ermutigen selber eine ausführliche Bibelarbeit dazu zu machen.

Nun müssen wir heute nicht mehr diese, oben beschriebenen, alttestamentlichen Dienste tun. Wir leben heute im neuen Bund. Altes ist vergangen und Neues ist geworden. Durch Jesus sind wir frei gemacht vom Gesetz und gleichzeitig berufen zum allgemeinen Priestertum.

1. Petrus 2,8–9

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priester-

„ES BEDEUTET, VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN IN DER ZEIT UND AN DEM ORT, AN DEN GOTT DICH HINGESTELLT HAT. IM GLAUBEN ZU AGIEREN, HOFFNUNG ZU VERSPRÜHEN UND GLAUBEN ZU ERZEUGEN.“

tum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;

Wenn wir nun ein königliches Priestertum sind, denke ich, sind wir auch zu den Aufgaben eines Priesters berufen. Was bedeutet das nun für unseren Alltag?

Als Priester sind wir berufen, uns in unserer Familie, an unserem Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in unserem Wohnort oder Stadtteil und unserem Land als Fürbitter aufzustellen. Wir treten stellvertretend in den Riss zwischen Gott und den eben erwähnten Menschen, und Bereichen und bitten um Gottes gnädiges Handeln und Eingreifen. Es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen in der Zeit und an dem Ort, an den Gott dich hingestellt hat, im Glauben zu agieren, Hoffnung zu versprühen und Glauben zu erzeugen, oft auch Sünde zu vergeben und die Blöße

anderer zu bedecken. Es bedeutet, sich einzubringen, nach Lösungen zu suchen, zu unterstützen und zu helfen. Dabei bist du ein Zeugnis für Jesus – alles so tun, wie Jesus es tut. Jesus ist übrigens unser Hoherpriester.

Hebräer 7,26–27

Denn einen solchen Hohepriester hatten wir nötig: heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden, der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dieses hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst geopfert hat.

Gottes Wort fordert uns auf, die Hoffnung festzuhalten, aufeinander achtzuhaben und uns gegenseitig zu guten Werken und Liebe anzuspornen. Solche Menschen sind gefragt in unserer Zeit.

Hebräer 10,23–25

Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten und lasst uns aufeinander achthaben zur Anreizung zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht.

Als auserwähltes Geschlecht und königliches Priestertum sollten wir Antworten haben auf die Herausforderungen unserer Zeit. Ich schließe mit dem bekannten Wort aus dem Hohelied der Liebe:

1. Korinther 13,13

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

Herzliche Grüße
Gerd Schubert



Missionswerk Intern

Während ringsum, in Gesellschaft, Medien und Politik, erstaunliche und manchmal auch verwirrende Dinge geschehen, dürfen wir wissen: Gott hat alles in der Hand. Er ist's, der die Zeiten und Verhältnisse wechseln lässt, der Könige (Regierende) absetzt und Könige einsetzt ... (Daniel 2,21).

MISSIONSWERK INTERN

Vor einigen Tagen hatten wir unsere Jahreshauptversammlung mit Finanz- und Tätigkeitsberichten, damit alles in guter Ordnung dabei zugehe (2. Korinther 8,21). ☺ Wir sind dankbar zu sehen, wie der Herr geholfen hat und wieviel Segen entstanden ist. Und wir glauben, dass er Wachstum, Frucht und Durchbrüche geben möchte, und unser Land erreicht wird.

Dankbar sind wir für unsere *angestellten Mitarbeiter* im Missionswerk, die mit viel Hingabe, Fachkenntnis und Leidenschaft ihre Gaben einbringen, und für ein geniales *ehrenamtliches Team*. Die Arbeit hier lebt ja von den vielen ehrenamtlichen Helfern! Im letzten Jahr haben uns mehr als 120 Personen mitgeholfen!

BEGEGNUNGSZENTRUM

Die Arbeiten am *Vorratshaus* kommen gut voran, sodass wir davon ausgehen, dass es im Frühjahr rechtzeitig fertig ist. Beim *Pflastern des Hofes* kam es immer wieder zu Verzögerungen, aber nun sind wir hoffnungsvoll, im Frühjahr damit fertig zu sein. Die Arbeiten sind weiterhin kostenintensiv – wer kann sich noch mit beteiligen?

Im ersten Halbjahr gibt es im Gästehaus noch einige freie Termine. Gerne könnt ihr als Gemeinden, Hauskreise oder Pfadfindergruppen davon Gebrauch machen, tief durchzuatmen und die Weiten des schönen Brandenburger Landes zu erleben.

NEUER NAME: JOSUA NETZWERK

Mit einer Spurgruppe arbeiten wir daran, das Miteinander der Gemeinden und die Leiter- und Pastorentreffen weiter zu entwickeln, und haben jetzt einen Namen dafür gefunden: Josua Netzwerk. Wir vernetzen Gemeinden, Leiter, Werke und Initiativen. Wir stehen für lokalen und zeitgemäßen Gemeindebau, wollen Verantwortungsträger stärken, machen Seminarangebote und fördern die Gründung neuer Gemeinden. Das Reich Gottes ist dynamisch und lebendig. Nur wenn wir bereit für Veränderungen bleiben, die manchmal auch schmerzhaft sein können, werden wir auch die sich immer wieder verändernde Gesellschaft erreichen.

MISSION

Für den Einsatz nach *Albanien* im April hat sich ein Team mit 16 Leuten gefunden.

Für *Nordkorea* wird derzeit ein Container mit Lebensmitteln vorbereitet, und eine Reise im Mai ist geplant. Die Unsicherheiten wegen des Corona-Virus machen sich aber auch da bemerkbar. Wir freuen uns, dass das neugebaute Jugendhaus in der *Mongolei* großen Andrang erlebt. 78 junge Leute haben sich im Jugendzentrum registrieren lassen und nutzen wöchentlich die Angebote.

SCHULUNGS- UND SEMINARARBEIT

Für das Seelsorgeseminar vom 24.–26.4.2020 sind noch einige Plätze frei.

Special: Herzliche Einladung beim Songwriter Camp vom 30.4.–3.5.2020 dabei zu sein. Du solltest allerdings schon etwas Erfahrung mit dem Thema haben und / oder eine Empfehlung des Pastors bzw. Lobpreisleiters mitbringen.

Wir entwickeln zurzeit ein Aufbauprogramm für die MAS (Mitarbeiterschule). Interessante Neuigkeiten findet ihr im Artikel auf Seite 9.

Am 29.3.2020 endet der Jüngerschaftskursus für 11 junge Leute, den Eckhard und Angelika Neumann leiten. Wir sind dankbar für den Segen, der geflossen ist, und die Bereicherung, die sie für uns alle in dieser Zeit gewesen sind.

CAMP-MITARBEITER

Für die Familiencamps im Sommer (25.7.–1.8.2020 und 8.–15.8.2020) suchen wir noch Mitarbeiterunterstützung im praktischen Bereich. Wenn ihr euch dort eine Woche helfend einbringen möchtet, meldet euch doch bitte bei unserem Mann im Sekretariat: Benjamin Fuß (b.fuss@mw-josua.de)

PERSONALIEN

Zum 15.3.2020 beendet Esther Ballentin ihre Zeit als BFDlerin bei uns. Herzlichen Dank für deinen Einsatz! Einige neue Bewerbungen liegen schon vor.

Wir sind dankbar für so viele Freunde im Land. Danke für alles Mittragen, jede große und kleine Unterstützung!



Eure Gerd Schubert, Johannes Klätte und Jens-Uwe Beyer



Josua Netzwerk

Stärken – Inspirieren – Vernetzen

Über die erste Gemeinde in Jerusalem lesen wir viel Gutes: *Sie waren einmütig beieinander, hielten Mahlzeiten mit Freude, lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk* (Apg 2,46). Das sind nur einige Punkte von dem, was uns in der Apostelgeschichte beschrieben wird.

Ich denke, die Menschen hat einfach interessiert, was in dieser ersten Gemeinde in Jerusalem so los war. Die fröhliche und kraftvolle Art der ersten Christen muss irgendwie bemerkenswert und ansteckend gewesen sein und so lesen wir: *Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.* (Vers 47) Wir sehnen uns danach, dass wir als Gemeinden diese Anziehungskraft haben.

Seit Jahrzehnten leben wir im Missionswerk ein Beziehungs-Netzwerk, durch das wir mit Gemeinden und Werken besonders im Osten Deutschlands freundschaftlich verbunden sind. Zweimal im Jahr treffen sich Vertreter zu den Pastoren- und Leitertreffen (jetzt unter dem Namen: „Josua Netzwerktreffen“). Das Netzwerk wird seit Anfang 2019 durch eine Spürgruppe geleitet, die sich u. a. intensiv Gedanken über die Weiterentwicklung der guten, langjährigen Beziehungen macht. Es wurde ein Grundsatzpapier erarbeitet. Gemeinden, Werke und Initiativen, die sich zum Netzwerk zugehörig fühlen, werden zukünftig auf der Internetseite des Missionswerkes verlinkt.

Gemeinsam wollen wir weiter daran arbeiten, dass lokaler, zeitgemäßer Gemeindebau und Vernetzung gelingt und zum Segen für unsere Gesellschaft, in der wir leben, und darüber hinaus wird.

Johannes
Klätte

Eckpunktpapier für die Arbeit des „Josua Netzwerk“

Leitbild

Stärken – Inspirieren – Vernetzen

Das Hauptaugenmerk des Netzwerkes ist lokaler, zeitgemäßer Gemeindebau und Vernetzung, mit Schwerpunkt im Osten des Landes mit seinen Chancen und Herausforderungen.

Stärken: Wir arbeiten daran Leiter und Verantwortungsträger sowie junge Leiter der kommenden Generation zu stärken, und die Gründung charismatisch geprägter Gemeinden zu fördern.

Inspirieren: Es ist unsere Vision, Menschen und Gemeinden zu inspirieren, mutig als Christen den Glauben in und für unsere Gesellschaft zu leben.

Vernetzen: Wir helfen Gemeinden, Leitern, Werken und Initiativen sich zu vernetzen, wollen Beratung von Gemeinden freisetzen und uns gegenseitig freundschaftlich tragen.

1. Arbeitsweise des Netzwerkes

- Dem „Josua Netzwerk“
- „Josua Netzwerk“

Seminare, Weiterbildung, Studium

Theologisches Arbeiten und geistgewirkter Gemeindebau Hand in Hand – ein Plädoyer für zeitgemäße Ausbildung

WEITERBILDUNG

Lebendiges Christsein wird umgangssprachlich als *mit Gott unterwegs sein* umschrieben. Mir gefällt diese Redewendung, denn sie drückt aus, dass unser ganzes Leben auf das Tiefste mit ihm verwoben ist. Auf diesem Weg sind wir beständig Lernende. Wir durchlaufen Wachstumsprozesse, sind in diesem Sinne „nie fertig“. Dabei eröffnet sich ein faszinierendes Arbeitsfeld, den Gott der Bibel zu erforschen. Denn alle Inspiration, Orientierung und Befähigung zum Dienst kommt von ihm.

SPRACHFÄHIGKEIT

Wer versucht, den christlichen Glauben durch ein abstraktes Lehrsystem zu erklären, in dem Gott zum reinen Objekt der Forschung wird, ihn aber persönlich nicht wirklich kennt, wird daran scheitern. Ein geistliches Verständnis für die

Größe Gottes kann unmöglich auf rein sachlicher Ebene entwickelt werden: Man redet zwar „über Gott“, steht jedoch abseits und kommentiert altklug das Nicht-Erlebte. Alles, was wir über Gott wissen können,

ist uns durch ihn selbst offenbart und zielt von Anfang an auf eine Gott-Mensch-Begegnung. Somit ist der Ausgangspunkt all unseres Handelns die vertraute Beziehung mit Gott, der alles in allen wirkt (1. Kor 12,6). Worum geht es für mich nun in einer theologischen Reflexion?

Anhand des Wortes Gottes können wir ausdrücken, was wir mit Gott erlebt haben. Damit machen wir sprachfähig, was wir glauben.

„EINE UNTERSUCHUNG, WIE
BIBLISCHE WAHRHEITEN
IM LAUFE DER GESCHICHTE
VON DER GEMEINDE VER-
STANDEN WURDEN, IST
NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN.“

WURZELN

Eine Untersuchung, wie biblische Wahrheiten im Laufe der Geschichte von der Gemeinde verstanden wurden, ist nicht zu unterschätzen. Warum interpretieren Christen damals wie heute elementarste

Grundaussagen der Bibel unterschiedlich? Damit verbunden ist die Frage, aus welchen Quellen sich Standpunkte speisen. Gründe für geistliches Leben bzw. Sterbeprozesse sind unter anderem hierin zu finden.

GESELLSCHAFT

Zahlreiche Gemeinden, die in Gemeindebauprozessen stehen, stellen sich aufrichtig und aktiv der Frage, wie sie in unserer Zeit ein glaubwürdiges Christsein leben und kirchenferne Menschen zum Glauben führen können. Dennoch stoße ich immer wieder auf Kommentare, in denen Christen allgemein vorgeworfen wird, man igle sich in eine fromme Subkultur ein, genüge sich selbst, grenze sich ab und wirke nicht mehr relevant in die Gesellschaft hinein. Das mag zum Teil wahr sein, aber für mich ist dies eine rückgewandte Schau und wenig konstruktiv. Eine ehrliche Bestandsaufnahme der eigenen Arbeit, unbedingt, aber ohne Pauschalisierung. In unserem Ausbildungsprogramm finden sich gerade zu diesen Themen wichtige Bausteine, um einen Blick für Evangelisation und Gesellschaft zu schärfen.

EINORDNUNG

Es genügt nicht, sich über gesellschaftliche Trends und Entwicklungen aus-

schließlich zu informieren. Wichtiger ist doch, sie in ihrer Bedeutung erkennen und anhand biblischer Grundlagen bewerten zu können. Dabei braucht es gerade auch die Fähigkeit der Geisterunterscheidung: Der Heilige Geist gibt uns Einsichten in die Absichten Gottes. Er lehrt uns die Weisheit Gottes. Das schließt die Reifung der eigenen Persönlichkeit mit ein. Wir werden befähigt, geistliche Zusammenhänge zu erkennen, Zeitereignisse einzuordnen und zu deuten, die eigene Position zu finden und entsprechend unserer Werte zu handeln.

UNSER PART

Wissen ist heute überall und sofort abrufbar. Aber geht es nicht um viel mehr als Information, wenn es um ein Verständnis für die Anliegen Gottes geht? Finde deinen Standpunkt und erhalte wertvolle Impulse für dein Leben und deine Berufung. Wir bieten ein Ausbildungsprogramm, das dich befähigen soll, in allen Bereichen deines Lebens, in Gemeinde und Gesellschaft, Verantwortung zu übernehmen. Sei dabei! Wir freuen uns auf dich! Rechts findet ihr drei Möglichkeiten dafür.

Annabell Beyer



Weiterbildungsangebote

MAS Kompakt 2021

Flyer folgt

Ausgerüstet sein!
Befähigt werden zum Dienst!
5 Wochenenden
von Januar bis Mai



Identität in Gott | Entdecke Gottes Berufung für dich | Mentoring | Predigtgestaltung | Christ in der Gesellschaft | Gemeindebau, Gemeindegründung

MAS Aufbau- programm / Schnupperstudium

NEU

Vorankündigung!



Für alle die dranbleiben wollen!
Auffrischen, Vertiefen, Neuland betreten

Einführungskurs | Entwicklung von Leiterschaftskompetenzen | Kontextualisierter Gemeindebau | Bibelkunde AT und NT | Kirchen- und Erwegungsgeschichte | Vorbereitende Leseaufgaben | Optimale Unterstützung in Lern- und Wachstumsprozessen | Gesunde Feedbackkultur | Tests und Hausaufgaben (freiwillig)

- Flyer, Termine und Infos folgen in Kürze
- Es besteht die Möglichkeit sich dieses Aufbauprogramm für ein Studium an der Josua Akademie anrechnen zu lassen.

6 Wochenenden, Freitag bis Samstag (24 Stunden), ab November 2020 (plus Hausaufgabenzeit)

Josua Akademie Brandenburg

Praxisorientiertes Theologiestudium auf Bachelor- und Master-Ebene



Josua Akademie
Brandenburg



- Theologisches Fundament für den pastoralen Dienst
- Innovatives Ausbildungskonzept
- Für zukünftige Verantwortungsträger oder jene, die ihre Potentiale ausbauen wollen.
- Einstieg jederzeit möglich

+ einzelne Seminare zu spezifischen Gemeindebauthemen wie Kinder- und Jugendarbeit, Lobpreis und Anbetung, Grundlagen der Seelsorge, Mission ...

Jugendzentrum nimmt Fahrt auf

Das Jugendzentrum in Darchan ist ein Ort, wo Jugendliche ihre Begabungen entdecken und entwickeln können. Sie können ihren Traum ausleben, den Gott ihnen geschenkt hat. Hier werden Talente gefördert und die Jugendlichen motiviert, ein Leben in Freude und Dankbarkeit zu führen.

Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es Angebote für Teens im Alter von 9 bis 18 Jahren, die jeweils für zweieinhalb Stunden ins Jugendzentrum kommen. Dort können sie Englisch, Gitarre, Klavier oder auch Tanzen lernen oder Kurse mit Themen zur Persönlichkeitsentwicklung belegen. Nach den Kursen stehen Kicker, Tischtennis und Schach zur Nutzung bereit, doch auch Gruppenspiele erfreuen sich großer Beliebtheit. Nach den Aktionen gibt es noch einen kleinen Snack und etwas zu trinken. 78 Teenager haben sich verbindlich, mit schriftlichem Einverständnis der Eltern, für die wöchentlichen Programme eingetragen.

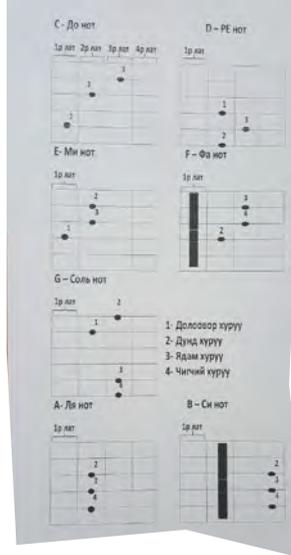
Beim Englischunterricht wird viel Wert auf Umgangssprache gelegt. Das Ziel ist es, dass die Jugendlichen lernen, nicht nur eine andere Sprache zu verstehen, sondern diese auch mutig zu sprechen. So werden englische Lieder gelernt und gesungen, und Spiele auf Englisch bringen viel Freude. So fällt das Lernen leicht.

Beim Tanz werden verschiedene Tanzbewegungen und Choreographien zu Liedern eingeübt. Die Teens können Klavier und Gitarre spielen lernen. Es wird sowohl das Lesen von Noten als auch beispielsweise Harmonielehre vermittelt. Beim Persönlichkeitstraining lernen die Jugendlichen wichtige Dinge für den Alltag, z. B. den respektvollen Umgang mit Mitmenschen. Zudem werden Themen wie Liebe, Vergebung, Gehorsam, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Treue usw. behandelt.

Eine Teilnehmerin der Programme des



Jugendzentrums schreibt: „Hallo! Mein Name ist Khulan und ich bin 17 Jahre alt. Teilweise unterrichte ich beim Persönlichkeitstraining mit und gebe meine Erfahrungen weiter. Gleichzeitig lerne ich auch Englisch und viele neue Dinge, die mich wachsen lassen. Ich lerne vom Training,



wie ich besser kommunizieren und wie man gesunde Freundschaften führen kann. Es macht mir auch Freude anderen neue Spiele beizubringen, wie zum Beispiel Schach. Mein Talent habe ich durch meinen Lehrer entdeckt, denn er sagte mir, dass ich etwas Neues ausprobieren soll, wie zum Beispiel die Gitarre. Das Jugendzentrum half mir, mein verstecktes Talent zu finden, und nun habe ich einen neuen Traum ...“

Die Arbeit im Jugendzentrum wird von



Nasanjargal Enkhtaivan organisiert. Sie schreibt: *„Hallo! ich bin 23 Jahre alt und habe meinen Abschluss als Erzieherin (Kindergärtnerin) an der Universität in Darchan gemacht. Seitdem ich 2012 Jesus gefunden habe, gehe ich regelmäßig in meine Kirche. Nun organisiere ich das Jugendzentrum mit und helfe auch in der Sonntagsschule. Ich sehe diese Gelegenheit als meine Berufung von Gott, da mich diese Arbeit sehr erfüllt. Die Jugendlichen inspirieren mich und erinnern*

mich jeden Tag daran, wie wichtig es ist, immer mit Liebe, Frieden und Freude die Dinge anzugehen.“

Nasanjargal ist als Leiterin nicht allein, sondern wird von den Mitarbeitern Enkhzaya Munkhdavaa (28) und Otgonbaatar Davaa (27) unterstützt. Außerdem gibt es noch zahlreiche andere Helfer, die auch als Lehrer fungieren.

Das Ziel des Jugendzentrums ist es, 150 Teens in das Programm mit aufzunehmen. Außer den Jugendlichen sind dazu noch weiteres Equipment wie Gitarren, Keyboards, Computer, Drucker u.a. nötig. Es werden auch weiterhin Spenden, besonders für die laufenden Kosten des Imbisses, benötigt. Wir freuen uns sehr, dass das Programm nun Fuß gefasst hat. Viele Hürden wurden genommen, und mit Gottes Hilfe ist die Arbeit unter den Teenagern auf einem guten Weg.

Aus eingehenden Informationen aus Darchan – zusammengestellt von Esther Ballentin und Johannes Klätte



Der Weg mit Gott, eine Reise ins Ungewisse

Von meinen Zweifeln und Gottes Treue

Nach meinem BFD 2016 im Missionswerk habe ich Gott gefragt, was für mich als nächstes ansteht. Es war klar, dass ich in Leipzig Jura studieren werde, aber ich wollte einfach noch mehr mit Gott erleben. Ich fühlte mich herausgefordert, Christen verschiedener Konfessionen hinter einem gemeinsamen Auftrag zu

„ABER GERADE WEIL ES MICH NICHT LOSGELASSEN HAT, WURDE DER GEDANKE IRGENDWANN SO BELASTEND UND NERVIG, DASS ICH ES EINFACH AUSPROBIEREN MUSSTE.“

vereinen, und hatte innerlich ein Bild von Gefangenen, die für die Bediensteten beten, welche sie eigentlich bewachten. Das war auf einem Gebetsabend der SoBi 2016. Und diese Vision hatte mich sofort inspiriert.

DER ALLTAG

Später, zurück in Leipzig, holte mich mein Alltag jedoch komplett wieder ein. Was für ein verrückter Gedanke! Wer war ich denn mit meinen 20 Jahren, dass ich in Gefängnisse gehe? War das nicht gefährlich? Sollte ich mich nicht auf mein Studium konzentrieren? Außerdem machte es mich schon so nervös genug, auf neue Menschen zuzugehen. Und dann auch noch auf Mörder und Verbrecher? Nein, das konnte ich nicht machen.

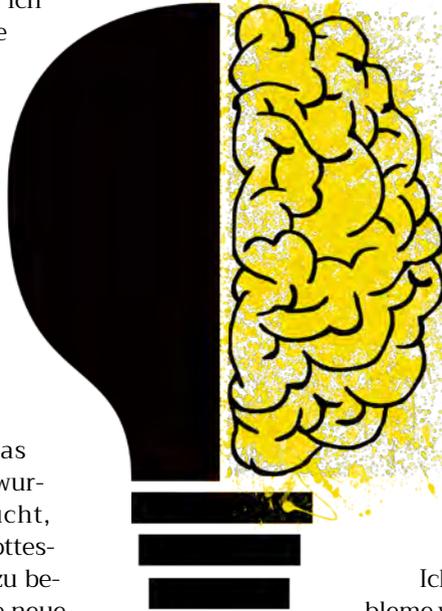
Doch der Gedanke ließ mich über zwei Jahre lang einfach nicht los. Ich zweifelte, ob es wirklich von Gott kam, und war mir richtig unsicher. Aber gerade weil es mich nicht losgelassen hat, wurde der Gedanke irgendwann so belastend und nervig, dass ich es einfach ausprobieren musste. Ich habe zu Gott gesagt, dass ich nicht weiß, ob er das wirklich von mir möchte oder nicht. Aber auch, dass ich es machen werde, und ich irgendwie dann auch erwarte, dass er mir hilft. Also habe ich Anfang 2018 losgelegt, mich mit anderen Christen zu vernetzen, von denen ich wusste, dass sie schon in Gefängnisse gehen. Mir wurde ein Briefkontakt vermittelt, und so probierte ich das ganze aus. Bei meinem ersten Besuch bei einem jungen Gefangenen wusste

ich überhaupt nicht, was ich sagen sollte. Aber mit der Zeit haben wir uns kennengelernt. Ich erfuhr seine Geschichte und ließ ihn auch an meinem Leben teilhaben.

VON MEINEN ZWEIFELN UND GOTTES ANTWORT

Später besuchte ich dann Sonntag um Sonntag verschiedene Gemeinden, was teilweise echt stressig wurde, wenn man versucht, am besten mehrere Gottesdienste an einem Tag zu besuchen. Ich lernte viele neue Leute kennen. Aber bis auf viel Zuspruch, dass das Projekt eine gute Idee sei, kam niemand mit mir mit.

Das frustrierte mich total, und am liebsten wollte ich alles hinwerfen: Sollte Gott selbst sehen, wie der Gesprächskreis entsteht. Mit einem christlichen Verein (Schwarzes Kreuz e.V.), der schon lange Gesprächskreise und verschiedene Projekte mit Inhaftierten durchführt (über diesen habe ich am Anfang auch selbst meine eigenen Erfahrungen gesammelt), luden wir zu Schulungen ein und ließen es einfach auf uns zukommen, ob überhaupt jemand erscheint. Es kamen 20 Leute, die über ganz unterschiedliche Wege von dem Projekt gehört hatten, von denen ich niemanden je zuvor gesehen habe. Das machte mich total sauer. Warum strenge ich mich überhaupt an, wenn Gott es am Ende selbst macht?



Braucht Gott mich überhaupt?

Die Antwort kam prompt und ganz klar: Nein. Gott braucht mich nicht, um seine Pläne durchzuführen. Was er sich vornimmt, das tut er auch. Aber er möchte es mit uns Menschen zusammen machen. Er erwählt uns, seine Partner zu sein.

LESSON LEARNED

Ich habe durch diese Probleme viel von Gott lernen dürfen. Bei jeder Herausforderung kommen neue Zweifel, und doch erlebe ich am Ende immer wieder, dass Gott treu ist. Er hält wirklich, was er verspricht.

Nachdem der Gesprächskreis fest etabliert war, fühlte ich mich wieder herausgefordert weiterzugehen. Endlich waren wir am Ziel angekommen, und es fiel mir nicht leicht, die Verantwortung in neue Hände weiterzugeben. Aber auch hier hieß es, Gott zu vertrauen, und heute freue ich mich, dass er mich tatsächlich nicht mehr brauchte. Denn Gott tut, was er sich vornimmt.

*Immanuel
Glöckner,
Leipzig*



Was mich der Garten lehrt



Wie ein Gärtner durch die Natur Zugang zu Gott findet, und was wir durch das Gartenjahr lernen können ...

Wer, wie ich, seine Tage im Garten zu- bringt, der kommt Gott in seiner Schöp- fung dabei besonders nahe. Ich liebe es, an einem Frühlingsmorgen bei fröhlichem Vogelgezwitscher Salat und Kohl, Radies- chen und Kräuter für den Marktverkauf zu ernten. Die Kälte des Morgens lässt mich noch frieren. Die Vögel loben Gott seit Anbruch der Dämmerung in höchsten Tönen. Bald zeigt sich die Sonne mit ih- ren wärmenden Strahlen. Das unmittelbare Erleben der Natur ist ein Zugang zu Gott, der in der pfingst- lich-charismatischen Lehre meines Erachtens immer noch zu wenig Beachtung findet. Beim Gärtner spü- re ich auch eine starke Abhängigkeit vom Wetter, sodass ich die Daten täg- lich notiere. Ich muss das Wetter nehmen, wie es ist, und kann meine Arbeiten

allein daran ausrichten. Wie gut, dass es Vorhersagen gibt, die mir helfen.

BILDER DER NATUR

Gärtnern heißt vor allem: Beobachten! Bei der Aussaat gilt es, für die verschie- denen Sorten und Arten die richtigen Be- dingungen zu schaffen. Ich ziehe Stangenboh- nen im Gewächshaus. Bei der Aussaat muss eine Sorte auf der Hei- zung zum Keimen warm gehalten werden, wäh- rend die anderen Sorten nicht auf die Hei- zung dürfen, sie würden schon im Blumentopf verfaulen ... Manche Samen keimen besser, wenn sie über Nacht im Wasserbad quellen konnten. Dann sind sie aber empfindlich!



Das meiste Saatgut muss zum Keimen mit Erde abgedeckt werden. Einige Sorten keimen aber bei Licht und müssen oben auf der Erde bleiben. Darüber hinaus dürfen Samen niemals austrocknen, wenn die Keimung bereits begonnen hat.

Lauter Bilder, die unser spirituelles Leben widerspiegeln. Gott, als der große Gärtner, hat für jeden einen Platz und weiß, was jeder benötigt, um sich optimal zu entfalten. Er verliert keinen aus dem Blick.

Nachdem die Pflänzchen aufgesprossen sind, benötigen sie viel Pflege: Sie müssen genug Licht abbekommen, weshalb ich erst Mitte Februar auszusäen beginne. Feucht sollten sie stehen, aber nicht nass! Genug Erde und Raum sind für Pflanzen unentbehrlich. Sie werden pikiert, getopft und mehrmals neu platziert, damit sie gesund heranwachsen. Die Sprösslinge müssen kräftig genug sein, dass ich sie an dem Ort, an dem sie endlich Frucht bringen sollen, einpflanzen kann. Zum richtigen Gedeihen muss an diesem Platz zudem das richtige Klima herrschen. Viele Pflanzen vertragen keinen Frost, weshalb ich sie erst ab Mitte Mai ins Freie einsetzen kann.

Nicht jeder von uns ist für jeden Dienst im Reich Gottes geeignet. Als Gärtner lasse ich mich von den Bedürfnissen der Pflanzen leiten, sonst habe ich keinen Erfolg. Ob Gott wohl genauso vorgeht?

MISSERFOLGE

Übrigens kenne ich auch Misserfolg recht gut: Es gibt kein Jahr ohne Fehlschläge. Meine Fehler kann ich erst im nächsten Jahr korrigieren. Da ist es gut, wenn ich mir mein Vorgehen aufgeschrieben habe, und dann heißt es: Geduld haben und hoffen.

Von Krankheiten und Schädlingen wäre noch zu erzählen. Mit diesem Thema muss ich mich immer öfter beschäftigen. Das veränderte Klima begünstigt die Ausbreitung von derlei Plagen enorm. Aber ich bekomme auch Unterstützung von unterschiedlichen kleinen Helfern wie Marienkäfer, Feldwespen, Bienen, Vögel und Maulwürfe. Nicht zu vergessen Susi, unsere Katze! Deshalb sollen all diese Tiere ihren Platz im Garten haben.

ERNTZEIT

Wenn dann die Erntezeit heran ist, bin ich immer wieder erstaunt, wie alles gewachsen ist und reiche Frucht bringt. Ich bin mir meiner Begrenztheit bewusst und danke Gott für allen Segen, den er schenkt! Im Herbst kommt der Garten zur Ruhe, fast alles ist bis November geerntet. Die Blätter fallen, vieles stirbt ab. Ich werde an meine

Endlichkeit erinnert. So lehrt uns das Gartenjahr auch unseren Weg durchs Leben hin zu Gottes Ewigkeit.



*Bleibt behütet,
Euer Steffen*



Unser Jahr in Neuseeland



Von einem „Campervan“ und wie ein junges Ehepaar in vielen Dingen Gottes Hand erlebt hat ...

Schon seit einigen Jahren hatten wir immer mal wieder die Idee, für ein Jahr ins Ausland zu gehen. Es standen mehrere Länder zur Auswahl, aber wir hatten beide das Gefühl, dass Gott immer wieder Neuseeland ins Spiel gebracht hat (es ist uns quasi an jeder Ecke begegnet), und am Ende war auch der perfekte Zeitpunkt gekommen: Es war machbar und wir urlaubsreif. So haben wir uns für die Variante Work-and-Travel entschieden, da wir uns ein Jahr allein mit Reisen nicht vorstellen konnten, und so die Chance hat-

ten, zwischendurch auch mal zu arbeiten. Ansonsten hatten wir noch keine genauen Vorstellungen, außer, dass wir einen „Campervan“ kaufen wollten, um damit herumzureisen. Wir hatten keine Ahnung, was Gott alles für uns vorbereitet hat.

IN EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT

Die ersten sechs Wochen durften wir in einer christlichen Gemeinschaft leben und mitarbeiten. Ab da hat Gott angefangen an uns zu arbeiten, uns unsere Ansichten/Einstellungen/Vorurteile zu zeigen, und uns oft eines Besseren belehrt. Mit ihrer Gastfreundlichkeit und Großzügigkeit war die Gemeinschaft für uns ein Segen. Mit Rat und Tat haben sie uns bei unserem Campervan-Kauf, bei der Steuernummer und





bei allen sprachlichen Herausforderungen, die wir am Anfang noch hatten, unterstützt.

SÜDINSEL UND APFELPLANTAGE

Dann haben wir mit dem Van in vier Wochen fast die gesamte Südinsel befahren. Wir hatten uns eine grobe Route ausgedacht und haben dann jeden Tag spontan geschaut, was man unternehmen

kann. Wir waren viel wandern und haben oft einfach die Umgebung und Ruhe genossen. Danach haben wir fünf Monate lang auf einer Apfelplantage gearbeitet. Die Besitzer, drei Geschwister und deren Familien, waren auch Christen, und es war für uns eine wertvolle Zeit. Auch hier hat Gott alles so eingefädelt, dass Umstände und Zeitpunkt perfekt gepasst haben und auch wir ein Segen sein konnten. Die Apfelernte ist eine körperlich anstrengende Arbeit, aber dafür haben wir viele liebe Menschen kennengelernt, echt Spaß bei der Arbeit gehabt, uns fast wie zuhause gefühlt, und natürlich auch unsere Reisekasse wieder auffüllt.

NORDINSEL

Danach sind wir drei Monate lang über die Nordinsel gebummelt. Wir haben leider nicht ganz unsere geplante Route geschafft, da wir mit Einladungen geradezu überschüttet wurden. Wir hatten uns von Anfang an entschieden, wenn möglich, jeden Sonntag in einen Gottesdienst in

der Nähe zu gehen. Dadurch haben wir vor allem gelernt, wie groß Gottes Familie ist. So oft wurden wir (von in unseren Augen Wildfremden) zum Essen eingeladen oder sogar eingeladen, ein paar Tage zu bleiben. Leute aus den Gemeinden haben uns angeboten, ihre Dusche, Waschmaschine, Kaffeemaschine oder Gästezimmer zu nutzen. Wir haben manchmal mehr Essen geschenkt bekommen, als wir essen konnten. Und das obwohl sie uns nicht kannten

und wir ihnen außer Dankbarkeit nicht viel zurückgeben konnten. Es war, als würde Gott einen Eimer mit Segen über uns ausschütten, um uns zu zeigen, dass er sich WIRKLICH um alles kümmert, was wir

brauchen. Er hat auch gesehen, welche Fragen und Themen uns beschäftigen, und uns mit Leuten in Kontakt gebracht, die uns weiterhelfen konnten und oft die Antworten hatten.

Die letzten sechs Wochen waren wir wieder in der christlichen Gemeinschaft und sind von dort aus dann nachhause geflogen. Rückblickend ist die Zeit wie im Flug vergangen, und auch wenn nicht immer alles perfekt war, hat Gott doch immer seine Hand über uns gehalten. Reisen wird erst richtig spannend, wenn man mit Gott unterwegs ist, denn dann erlebt man Überraschungen, Versorgung und Wachstum im Glauben.

*Benjamin und
Katharina Richter,
Dahme*



Stark 2020

Vom 6. bis 8. Februar 2020 kamen etwa 900 Leiter im Gospel Forum Stuttgart zur D-Netz Pastoren- und Leiterkonferenz zusammen.

Das jährlich stattfindende Treffen steht für persönliche Stärkung, geistliches Training, Gemeinschaft und Vernetzung von Gemeinden und Werken. Wir sind sehr dankbar für zukunftsweisende Inputs, Austausch, Gespräche, Gebet und gegenseitige Unterstützung.

In diesem Jahr zog sich ein zentrales Thema als roter Faden durch die gesamte Konferenz: Wie lässt sich der Auftrag Jesu aus Matthäus 28,19–20 heute, in unserer Zeit, in unserem Umfeld, umsetzen? Wie können wir eine Kirche für Leute sein, die nie in eine Kirche gehen?

TEAMARBEIT

Einer allein kann diese Aufgabe wohl kaum stemmen. Es beginnt damit, Menschen in der Gemeinde zu gewinnen, die dieses Anliegen mitträumen und mittragen wollen. „Ein Traum ist eine kraftvolle Vision, die man in seinem Herzen sieht und die zu groß ist, um sie ohne die Hilfe anderer zu verwirklichen.“ (Chris Hodges) Eine starke Aussage! Konstantin Kruse, Pastor der Ecclesia Gemeinde Nürnberg, brachte es auf den Punkt: „Du bist nur so stark, wie dein Team“. Weiter ermutigte er: Entwickelt als Leitungsteam eine gemeinsame Vision. Wofür stehen wir, was ist unser Auftrag. Und, in einem zweiten Schritt, kommuniziert die Vision klar, kreativ und kontinuierlich, nehmt die Gemeinde mit auf den Weg. Setzt gemeinsam um, was ihr euch vorgenommen habt.

GEISTLICHE SPIONE

Einen interessanten Ansatz brachte der Marketingexperte Richard





Richard Reising



Peter Wenz



Konstantin Kruse



Andreas Herrmann



DOMINIQUE JOHN

Reising, Gateway Church (Dallas/Texas), in die Konferenz. Er gab wertvolle Inputs, wie man sich auf Menschen vorbereitet, denen Gemeinde heute noch fremd ist. Späht das Land aus, in das ihr hineinwirken wollt, so wie Mose es tat, als er Kundschafter in das Land Kanaan sandte (4. Mose 13,1-2). Sucht nach dem Schlüssel, der Herzen öffnet, nehmt die Nöte der Menschen wahr, und seht die Welt durch ihre Augen. Fragt euch: Wie können wir ihnen begegnen?

MARKETING

Dann führte er den Gedanken weiter fort: Was finden die Menschen vor, wenn sie in die Gemeinde kommen? Sind wir vorbereitet? Normalerweise sieht es doch so aus: All unsere Aktivitäten und unser Gemeindehaus sind für Menschen ausgerichtet, die regelmäßig kommen. Interessant ist aber, welchen Eindruck die Gemeinde auf Gäste macht, die noch nie da waren. Natürliche Faktoren spielen dabei eine größere Rolle, als wir vielleicht annehmen: das Logo, Name der Gemeinde, Beschilderung, Werbung, Flyer, Webseite, Begrüßung, Einrichtung oder Sprache. „Werbung ist der verlängerte Arm deines Markenzeichens.“ Stil an sich ist nicht heilig, sondern ein Werkzeug, um Brücken zu bauen. Eine zeitgemäße Präsentation hat Einfluss darauf,

wie Gemeinde von außen wahrgenommen wird. Anschaulich zeigte uns Richard Reising aus den Erfahrungen seiner Beratungstätigkeit, wie schon kleine effektive Umgestaltungen den Gesamteindruck veränderten, Menschen dadurch aufmerksam wurden, in die Gemeinden kamen und sich für die Botschaft Jesu öffneten.

„INTERESSANT IST ABER, WELCHEN EINDRUCK DIE GEMEINDE AUF GÄSTE MACHT, DIE NOCH NIE DA WAREN.“

KOMM & SIEH-FAKTOR

Wenn es um die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde geht, spricht man gerne vom oft zitierten Komm & Sieh-Faktor. Was wir bewerben, sollte auch bei uns zu finden sein. Philippus rief genau das Nathanael zu: „Komm und sieh“ (Joh 1,46), denn er war ergriffen von der Begegnung mit Jesus. Er wollte es seinen Freund unbedingt wissen lassen und ihn dazuholen: Das darfst du nicht verpassen! – Wie ist es heute? Lasst uns den Gedanken aufnehmen: Gemeinde darfst du nicht verpassen, hier kannst du Jesus kennenlernen und Ihm begegnen!

Eure Annabell Beyer

Samstag, 7. März 2020
11.00-17.00 Uhr

GEBETS- und FASTENTAG FÜR NORDKOREA

Korenaische Visionsgemeinde
Münstersche Str. 5-9, 10709 Berlin

Anmeldung nicht erforderlich

Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!

Gebetstag

Jemen



Sa 6.4.2019
10.00 -16.00 Uhr

Evangelische Freikirche Johannisthal,
12487 Berlin, Springbornstr. 248a

Hintergrundinfos • Gebet • Vernetzung •
Lobpreis • Dank • Fürbitte in geistlicher
Einheit

Infos und Anmeldung: missionswerkjosua.de

Hören, und im
Glauben stark
werden!

Botschaften mit
ermutigenden Inhalten –
Nährhaft für Seele
und Geist!

Jetzt im
Online Shop
finden:
missionswerkjosua.de/shop



30.4.-3.5.2020
Zagelsdorf

Anbetung
Kreativität
neue Horizonte

Song writer camp

missionswerkjosua.de



Segen statt Sucht!

Besinnungswoche für Suchtgefährdete

Entdecke dein Potenzial!

20.-24.4.2020



Haus der Stille Friedrichroda ▪ Über
Gott ins Gespräch kommen ▪ Bewusst
auf Suchtmittel verzichten ▪ Gott real
erleben ▪ Gemeinsame Unternehmungen
▪ Jeder ist herzlich willkommen

www.missionswerkjosua.de/termine

Worship Seminar

Vor Ort helfen: Ein Seminar, das
auf die Bedürfnisse und Situation
eures Musik-Teams eingeht.

- Arbeiten als Team
- Gestaltung einer Lobpreiszeit
- Bandcoaching: Arrangement
und Zusammenspiel
- Prophetische
Anbetung u.a.

Infos und Terminabsprachen:
Jens-Uwe Beyer
ju.beyer@mw-josua.de



BFD

in Zagelsdorf



MISSIONSWERKJOSUA.DE

NEXT LEVEL

FAMILIEN URLAUB



Das ideale Gelände für kleine Gruppen bis 22 Per-
sonen | Rustikale Holzblockhütten mit Sanitärbe-
reich | Natur genießen – Gemeinschaft leben | Mai
bis September

[www.missionswerkjosua.de/begegnungszentrum/
vermietung](http://www.missionswerkjosua.de/begegnungszentrum/vermietung)

Wir suchen ab sofort:

SCHATZSUCHER / KINDERERMUTIGER /
KREATIVE MITGESTALTER / NATUR- UND
ERLEBNISPÄDAGOGEN / IDEENFINDER /
KINDEREXPERTEN / OUTDOORLIEBHABER /
PHANTASIEFÖRDERER



KÖNIGSKINDERgarten

CHRISTLICHE TAGESEINRICHTUNG

...mitpädagogischer Ausbildung, d.h. Erzieher, Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen, Pädagogen, Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Bildungswissenschaftler, Lehrer, Erziehungswissenschaftler, Kindheitspädagogen etc. für unseren christlichen Kindergarten mit natur- und erlebnispädagogischem Schwerpunkt. Die frisch umgebaute Kindertagesstätte bietet Plätze für bis zu 56 Kinder ab 2 Jahren und befindet sich in Magdeburg.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Sozialwerk der Pfingstgemeinde Vaters Haus Magdeburg e.V.

z. Hd. Frau Annika Moll
Johannes-R.-Becher-Str. 51b
39128 Magdeburg
Tel.: 01567 8722389

Mail: koenigskinder@vatershaus.de
www.koenigskindergarten.de

Sozialwerk der Pfingstgemeinde
„Vaters Haus“ Magdeburg e.V.



School of Christ Deutschland e.V.



**Herzliche Einladung
zur School of Christ
vom 3. - 8. Mai 2020 in Woltersdorf bei Berlin!**

**Eine Woche abgesondert für Gott, Gebet und sein Wort.
Es wird dich persönlich und in deinem Dienst
stärken, herausfordern und ermutigen!**

*Die "School of Christ" ist eine Schule,
in der Christus das große Thema ist und
der Heilige Geist der große Lehrer.*

B.H.C. Lendenmen
Gründer der SoC International

Anreise: Sonntag, 3. Mai 2020 ab 17 Uhr
Abreise: Freitag, 8. Mai 2020 ab 13 Uhr
Kosten für Übernachtung und Vollverpflegung: 120 €
Anmeldung: www.soc-deutschland.com



Matthias Berlt

Entdecke Gottes Reden in deinen Träumen

Paperback A5
156 Seiten, 12,50 €
Verlag Josua



Manche träumen viel und andere eher selten. Aber wer hat nicht schon überlegt, ob Gott vielleicht doch durch den einen oder anderen Traum zu uns redet? Matthias Berlt geht dieser Frage nach. Er legt die Grundlage in einer fundierten Betrachtung des biblischen Befundes im Alten und Neuen Testament, entfaltet dann, wie Gott durch Träume zu uns redet und gibt ausgewogene Hilfestellung, Träume zu deuten. Spannende historische und aktuelle Beispiele und ein Stichwortverzeichnis zum Nachschlagen ergänzen das Buch. Und jetzt: Entdecke Gottes Reden in deinen Träumen.



erhältlich im Onlineshop:
www.missionswerkjosua.de/shop

Kidscamp über Pfingsten

Nur noch wenige Plätze
Bitte schnell anmelden!

29.5.-1.6.2020

Willkommen im Vaterhaus

Zageldsorf
7-12 Jahre



DIENTE VON ECKHARD & ANGELIKA NEUMANN

- 17.3.2020 Co-Leitung Pastorengebet Berlin
- 4.4.2020 Teilnahme Jemen-Gebetstag Berlin
- 5.4.2020 Gemeindedienst in Götz
- 18.-19.4.2020 Gemeindedienst in Radebeul
- 15.-17.5.2020 Sprecher bei Konferenz „Erweckung & Weltmission“ in Handenberg/Österreich



Familienamps 2020 in Zagelsdorf

Erholung mit
Tiefgang

Familienzeit



Familien- camp 1

25.7.–1.8.2020
230 Plätze



Familien- camp 2

8.8.–15.8.2020
230 Plätze

Gemeinschaft, herzliche Atmosphäre und Urlaubsstimmung – dazu Andachten und Lobpreis am Vormittag und Abend – mit viel Platz für die individuelle Urlaubsgestaltung

mit

- Daniel Hascher (Lorsch), www.komm-unity.org
- Daniel & Anke Kallauch (Hattingen), www.danielkallauch.de
- und den Mitarbeitern des Missionswerk Josua

www.missionswerkjosua.de/termine

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V. |
Auflagenhöhe: 3500 | Inhalt: Der „Josua Bote“ enthält immer einen biblischen Lehrteil und Informationen über die Arbeit des Missionswerkes „Josua“ e.V. und weitere Artikel | Versand: Kostenlos jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember des Jahres. | Anzeigen: ... geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für die Anzeigeninhalte sind die auftraggebenden Werke und Organisationen verantwortlich. | Bildnachweis: © Pexels, © Unsplash © pixabay © Missionswerk Josua oder Autoren



Christliches
Missionswerk „Josua“ e.V.

missionswerkjosua



missionswerkjosua



missionswerkjosua



☎ (03 54 51) 947 04 📠 (03 54 51) 947 03

@ info@mw-josua.de 🌐 www.missionswerkjosua.de

📍 Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark

Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.30 Uhr erreichbar.

Bankverbindung

Inhaber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90
BIC: WELADED1PMB